Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 24 (1917)

Heft: 15-16

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Einfuhr von ganz- und halbseidenen Bändern wird mit 109,800 kg im Wert von 6,6 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 144,300 kg im Wert von 8,5 Millionen Franken im Jahr 1915. Der Durchschnittswert von Fr. 59.90 per kg ist nicht viel höher als im Vorjahr, steht aber, wie bei den Stoffen, erheblich hinter der für die Ausfuhr nachgewiesenen Ziffer zurück. Als Bezugsländer kommen fast ausschließlich Deutschland (mit 5,2 Millionen Franken) und Frankreich (mit 1,3 Millionen Fr.) in Frage.

Die Einfuhr von Seidenbeuteltuch ist mit 40,000 Franken belanglos. Die Ware stammt aus Italien.

Für Näh- und Stickseiden gestaltete sich die Einfuhr folgendermaßen:

		1916	1915
Näh- und Stickseide, roh	kg	50,000	14,400
„ „ „ gefärbt	„	2,300	2,700
„ „ „ in Detailaufmachung	„	9,700	8,200
„ „ „ „ „	Fr.	275,300	210,200

Die Rohware wurde zum größten Teil aus Italien bezogen, die gefärbte Seide aus Deutschland. Deutschland lieferte ebenfalls den Hauptposten der Nähseiden in Aufmachung für den Einzelverkauf.

Bei der Kunstseide steht der verminderten Ausfuhr auch ein ganz bedeutender Rückgang der Einfuhr aus dem Auslande gegenüber, wobei auch bei diesem Artikel angenommen werden kann, daß die einheimische Erzeugung in größerem Maße als früher von der schweizerischen Industrie aufgenommen worden ist. Die Einfuhrzahlen lauten:

1914	kg	251,400	Fr.	3,174,600	Mittelwert Fr.	32.63
1915	„	1,110,600	„	10,447,400	„ „	9.41
1916	„	325,500	„	3,916,400	„ „	12.03

Der Mittelwert wird durch die mehr oder weniger große Einfuhr von Abfällen in erheblichem Maße beeinflußt. Es wurden bezogen aus Frankreich 128,700 kg, aus Deutschland 97,100 kg, aus England 71,100 kg und aus Italien 25,800 kg Kunstseide.

Syndikate

Nachdem das Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland vorletzte Woche wieder zu einem Abschluß gekommen ist, sind dieser Tage die schweizerisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen worden. Die schweizerische Delegation, bestehend aus den Herren Cailler, Laur, Grobet und Henri Heer, befindet sich seit Montag den 27. August in Paris.

Da gewöhnlich die ungünstigen Ergebnisse der Verhandlungen nach der einen Seite hin zur Erschwerung der Stellung der Schweiz auf der andern Seite geführt haben, so wird man auf die zu erzielenden Resultate gespannt sein. Der Druck auf unser Land wird bezüglich der wirtschaftlichen Lage immer größer und das Durchhalten der Neutralität dadurch mehr und mehr erschwert. Die Vorboten des vierten Kriegswinters sind wenig erfreulicher Art.

Bekanntmachung der deutschen Reichsbekleidungsstelle, betr. die Einreichung von Anträgen auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und Devisenabgabe für Waren aus der Schweiz. Vom 4. August 1917. Im Einvernehmen mit der Reichsbank wird unter Aufhebung der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle, betreffend die Einreichung von Anträgen auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und Devisenabgabe für Waren aus dem Auslande vom 15. Juni 1917 (Mitteilungen Nr. 19 der Reichsbekleidungsstelle vom 16. Juni 1917) folgendes bestimmt:

Für Waren aus der Schweiz:

Anträge auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und auf Devisenabgabe für sämtliche Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren, die nach Deutschland eingeführt werden sollen, sind von jetzt ab folgendermaßen zu behandeln:

1. Anträge auf Einkaufsbewilligungen sind auf besonderen Vordrucken in vierfacher Ausfertigung bei der Reichsbekleidungsstelle, Abteilung I. für Aus- und Einfuhr, Berlin W 50, Nürnberger Platz 1, einzureichen.

2. Anträge auf Einfuhrbewilligungen sind von dem schweizerischen Lieferanten in vierfacher Ausfertigung bei dem schweizerischen politischen Departement im Bundeshause in Bern einzureichen.

3. Anträge auf Devisenabgabe sind bei der Prüfungsstelle der Reichsbank für Devisenabgaben, Berlin C, Kurstr. 46, einzureichen.

Wirkerei und Strickerei

Neugründung einer größeren Trikotagenfabrik in Bayern. Unter der Firma Bayerische Trikotagenfabrik Siegfried Oppenheim & Co., G. m. b. H., Sitz in München, ist ein neues Unternehmen gegründet worden. Inhaber sind: der Fabrikbesitzer Siegfried Oppenheim in Chemnitz, bisheriger Inhaber der Firma gleichen Namens, welche im Konzern der Lößnitztal Textil A.-G., Oederan, übernommen worden ist, und der Großindustrielle Heinrich Kohn, in Wien.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Trikotagen aller Art sowie verwandter Erzeugnisse, der Erwerb von Unternehmen, die den gleichen Zwecken dienen sowie die Beteiligung an solchen.

Für den Fabrikbetrieb schweben zurzeit noch Unterhandlungen wegen des Kaufs eines größeren Fabriketablissements in der Nähe Münchens. Es ist weiterhin geplant, das neue Unternehmen in eine Aktien-Gesellschaft mit bedeutend erhöhtem Kapital zu verwandeln. Hierzu soll jedoch erst noch die Klärung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des Marktes und die Möglichkeit eines Ueberblicks über die Ein- und Zufuhr des Rohmaterials abgewartet werden.

Ausstellungswesen.

Leipziger Mustermesse. (Korr.) Die zurzeit stattfindende Leipziger Mustermesse ist von Ausstellern und Kauflustigen sehr stark besucht. Die zur Herstellung der einzelnen Fabrikate angewendeten Ersatzmittel geben der Messe eine eigene Charakteristik. Die für die einzelnen Artikel erfolgten Preisaufschläge beeinträchtigen die Kauflust der Käufer keineswegs; jeder sucht, die gehandelte Ware möglichst schnell und sicher in Auftrag zu geben. Man kauft nicht nur für den gegenwärtigen Bedarf, sondern möglichst weit im voraus. Selbstverständlich werden von den Ausstellern in erster Linie die alten Kunden berücksichtigt.

Die Ausstellung der Textilindustrie erstreckt sich in der Hauptsache auf Papiergewebe. Hierin liegt seitens mehrerer Firmen eine verhältnismäßig reiche Bemusterung vor. Sie erstreckt sich auf Kleidungsstücke, Schürzen, Kinderkittel in äußerst geschmackvoller Herstellung, Hand- und Tischtücher, konfektioniert und in Metern, Rucksäcken und Handtaschen, die unter dem Namen „Hamsterbeutel" in den Handel gebracht werden. In diesen Artikeln wurden nahmhafte Aufträge erteilt.

Breslauer Papiergewebe-Messe. Die von der Textilgruppe der Breslauer Messe-Gesellschaft beschlossene Ausstellung von Papiergewebe-Erzeugnissen wird eine Dauer von 14 Tagen haben und zum erstenmal in Deutschland eine lückenlose Zusammenstellung alles dessen vorführen, was die deutsche Textilindustrie und die weiterverarbeitende Konfektionsindustrie auf dem Gebiete des Papiergewebes zu leisten vermögen. Neben Papiergarnen und Gespinsten, Geweben aller Art, roh, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Geweben für alle möglichen technischen und industriellen Zwecke werden konfektionierte Erzeugnisse in weitestem Umfange zu sehen sein, also u. a. fertige Bekleidung, Arbeiter-, Knaben- und Herrenkonfektion, Damenkonfektion, Mäntel, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Schürzen; Wäsche wie Bettbezüge, Tischdecken, Handtücher, Mundtücher, Portieren, Fantasiedecken; Kordel, Stricke, Seile, Gurte, Riemen; Säcke, Strohsäcke, Packtuch; Schuhfutter, Wattierleinen, Rockfutter, Hutfutter, Steifgaze; Uniformen, Verbandstoffe, Watte und vieles andere.

Die Vorführung des Ganges der Fabrikation vom Urstoff bis zum fertigen Gewebe wird nicht nur das Interesse des Laien fesseln, sondern auch das des Fachmannes, wie überhaupt die Aus-

stellung als eine Veranstaltung zur Aufklärung und Belehrung des Publikums gedacht ist. Nicht zuletzt zum gründlichen Unterricht für den Fachmann, der auf diesem noch durchaus neuen Gebiete recht viel zu lernen hat. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 1. September d. J. bei der Geschäftsleitung der Breslauer Messe-Gesellschaft, Breslau, erfolgt sein. Zur Verfügung stehen rund 3000 Quadratmeter Ausstellungsraum.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni. Für einige der wichtigeren Seidentrocknungs-Anstalten beliefen sich die Umsätze im Monat Juni und im ersten Halbjahr auf:

		Juni 1917	1916	I. Halbjahr 1917	1916
Mailand	kg	524,359	366,046	4,162,291	3,283,913
Lyon	„	327,627	233,761	2,039,173	1,902,905
St. Etienne	„	44,376	34,480	276,378	354,894
Turin	„	29,817	31,957	191,016	211,763
Como	„	32,118	20,127	165,454	142,498

Rohseidensperre. Über das Ergebnis der Verhandlungen betreffend die Ermöglichung der Ausfuhr von schweizerischen Seidengeweben nach Deutschland und im Transit durch Deutschland nach Holland und den skandinavischen Staaten gibt die Associazione Serica in Mailand folgende Auskunft:

„Das ursprünglich der Schweiz zugestandene Kontingent von 100,000 Kilogramm für die Ausfuhr von Seidengeweben nach den Zentralmächten ist auf 250,000 Kilogramm erhöht worden. Es können nicht mehr alle Artikel zur Ausfuhr gelangen, sondern nur gewisse Qualitäten, die in einer demnächst in Paris zusammentretenden Expertenkonferenz festgestellt werden sollen. Die Durchfuhr von Seidenwaren nach Holland und den nordischen Staaten durch Deutschland oder Frankreich wird unter gewissen Bedingungen zugestanden. Diese Verständigung ist am 15. August in Kraft getreten, und es ist damit auch die von der italienischen und französischen Regierung angeordnete Rohseidensperre gegen die Schweiz aufgehoben worden. Es kann infolgedessen vom 15. August 1917 ab die Rohseidenausfuhr nach der Schweiz zunächst auf Grund eines Monatskontingents wieder aufgenommen werden, wobei für Italien auf Grègen 20,800 Kilogramm und auf gezwirnte Seiden 106,600 Kilogramm entfallen."

Diese Meldung ist dahin zu ergänzen, daß bis zur endgültigen Festsetzung der für die Ausfuhr nach den Zentralmächten zulässigen Seidengewebe der Bundesrat die Ausfuhr von Seidenwaren nach den Zentralmächten und im Transit durch die Zentralmächte in absoluter Form untersagen mußte; dieses Verbot bleibt vorläufig in Kraft bis zum 15. September.

Aus der Basler Bandindustrie. Der Jahresbericht der Gesellschaft für Bandfabrikation bringt folgende Ausführungen:

„Das Berichtsjahr war wohl das an Schwierigkeiten und Hemmungen reichste seit dem Bestehen unserer Gesellschaft. Einschränkungen in der Beschaffungsmöglichkeit der Rohstoffe, Ausfuhrverbote für unsere Erzeugnisse oder Herabsetzung und Abgrenzung der ausführbaren Mengen und Störungen in der Färberei wirkten zusammen, um das Maß der Sorgen und Beunruhigungen für die Fabrik voll zu machen.

Die Bindung der Preise mit der gemeinsamen und gleichzeitigen Handhabung der jeweils nötig gewordenen Aufschläge hat sich in dieser schwierigen Zeit vorzüglich bewährt. Wenn der einzelne vor der Syndizierung außerstande war, rechtzeitig und im erforderlichen Umfang seine Verkaufspreise mit den Herstellungspreisen in Einklang zu bringen, so geschieht dies heute durch die Verbände fast reibungslos.

Diese Gesundung der Verhältnisse durch die Eindämmung der früher schrankenlosen Konkurrenz sollte für alle die unvermeidliche Einbuße an Selbständigkeit, die durch die Organisation bedingt wird, reichlich aufwiegen. Wir wiederholen jedoch das letztes Jahr an dieser Stelle Gesagte, nämlich, daß wir die Frucht der Neuordnung der Verhältnisse, namentlich für die Periode, die auf den Friedensschluß folgen wird, erwarten, wo wir angesichts der gesteigerten Anforderungen aller Art — in erster Linie auch solcher des sozialpolitischen Gebietes — denen wir gegenübergestellt sein werden, einer sicheren, stabilen Unterlage für die Preisgestaltung besonders bedürftig sein werden.

Die Knappheit aller für uns in Betracht kommenden Rohstoffe, die ihre Ursache zum Teil in den gestörten Zufuhren über See hat, hat deren Preise auf eine ganz ungewöhnliche Höhe gebracht. Das erreichte Preisniveau mahnt zu vorsichtiger Zurückhaltung. Kriegs- und Teuerungszulagen, Unterstützungen an die Familien der Wehrmänner und die ausgerichteten Pensionen sind wiederum aus der laufenden Rechnung bestritten worden. Die in den letzten Jahren sukzessive durchgeführte Elektrifikation unserer Betriebe trägt bei den heutigen hohen Kohlenpreisen gute Früchte."

Schweizerische Textilmaschinen-Industrie im Jahr 1916. Ueber den Geschäftsgang in der Fabrikation von Textilmaschinen im Jahr 1916 gibt der Jahresbericht des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller in der Hauptsache folgende Auskunft:

Webereimaschinen: Das Berichtsjahr wurde mit einem befriedigenden Bestand an Aufträgen begonnen, wenn auch in einigen Abteilungen nicht immer der volle Beschäftigungsgrad erzielt werden konnte, so war es doch möglich im großen und ganzen den Betrieb ohne wesentliche Einschränkungen aufrecht zu erhalten. In der zweiten Hälfte des Jahres setzte dann eine äußerst rege Nachfrage nach Webstühlen und Webereimaschinen ein, ganz besonders für die Baumwollweberei und es wurde die größte Zahl dieser Stühle und Maschinen fast ausschließlich in der Schweiz aufgestellt, wo die Webereien ohne Ausnahme vollauf beschäftigt waren. Infolge des Ausfuhrverbotes für gewisse Rohseidengattungen aus Italien gingen auch von dieser Seite ansehnliche Aufträge in Seidenwebstühlen ein (in Como sollen 500 bis 600 neue mechanische Seidenwebstühle aufgestellt worden sein. D. Red.) und da es gelang, verschiedene kleinere und größere Bestellungen aus kriegführenden und neutralen Staaten zum Abschluß zu bringen, waren gegen Ende des Jahres alle Werkstätten voll beschäftigt. — Die Lieferung von Webereimaschinen nach Deutschland und Oesterreich kam jedoch ganz ins Stocken, einerseits wegen dem erlassenen Einfuhrverbot für Webstühle nach Deutschland und anderseits wegen der immer ungünstiger werdenden Valutaverhältnisse.

Der Schaftmaschinenbau verzeichnete ebenfalls gute Nachfrage, trotzdem infolge der bestehenden Einfuhrverbote der Export nach Deutschland gänzlich unterbunden war.

Spinnereimaschinen: Der Weltkrieg bewirkte während des Berichtsjahres eine teilweise Verschiebung im bisherigen Verhältnis der Absatzgebiete insofern, als die Aufträge aus Deutschland auf einen noch nie dagewesenen Tiefstand sanken. Ersatz brachten neutrale Staaten wie Spanien, Holland, Schweden, Norwegen und auch Ueberseegeschäfte konnten in vermehrtem Maße betätigt werden. Hauptabsatzgebiet war aber wie in den letzten Jahren die Schweiz.

Die Rohmaterialbeschaffung verursachte stets wachsende Schwierigkeiten und erforderte unausgesetzt größte Aufmerksamkeit und Arbeit. Die Preise stiegen unaufhörlich und da die Produzenten bedauerlicherweise ihre Kontrakte nicht erfüllten, die Konsumenten hiergegen aber ohnmächtig waren, die Löhne fortwährend und die Teuerungszulagen wiederholt in die Höhe gingen, so war die Preisstellung für die Fabrikate ungemein schwierig und erheischte größte Vorsicht. Empfindlich störend wirkten die abwechslungsreichen Einberufungen zum Grenzdienst, und an tüchtigen Berufsarbeitern herrschte großer Mangel. Bisher ist es jedoch gelungen alle Schwierigkeiten zu überwinden und auch jetzt noch ist man mit Arbeit gut versehen.

Stickereimaschinen: Bei den jetzt zunehmenden Schwierigkeiten, unter denen die Stickerei-Industrie zu leiden hatte, mußte selbstverständlich auch der Stickmaschinenbau in Mitleidenschaft gezogen werden und ging die Nachfrage nach neuen Maschinen langsam zurück. Unter solchen Umständen war es auch ausgeschlossen, daß die Verkaufspreise den erhöhten Anschaffungskosten folgen konnten, und man kann von Glück reden, wenn es gelungen ist, eine gänzliche Schließung der Abteilung zu vermeiden. — Die hohen Preise, die für Altmaterial offeriert wurden, gaben Veranlas-